



Frühe Archäologie in Luxemburg; Briefe der Société archéologique (Teil1)

Die Korrespondenz der Société archéologique nach Frankreich

Text: © Marc Schaak

© Olivier Nosbaum

=

Layout: © Johny Karger

Die Korrespondenz der Société archéologique nach Frankreich

In der Sammlung Rudy Kremer befand sich ein Brief mit einer geschnittenen 30 Centimes Wappenmarke der Ausgabe von 1859 nach Frankreich. Der Tarif nach Frankreich für einen einfachen Brief - außer dem Grenztarif zu 25 Centimes¹ - betrug bekanntlich zu diesem Zeitpunkt 40 Centimes², gültig bis zum 1. April 1868³. Nach der Aussage von Fernand Rasquin wollte Rudy Kremer diesen Brief deshalb nicht in seine Sammlung aufnehmen. Er änderte seine Meinung, nachdem Fernand Rasquin⁴ die Aufschlüsselung des Briefportos liefern konnte. In der Beschreibung seiner Sammlung heißt es: „...Signature du secrétaire de la société archéologique. Cette société bénéficiant de la franchise administrative, la lettre a été exemptée du port intérieur, ce qui explique le port de 30 c (port pour la France: 40 c – port intérieur: 10 c = 30 c). ...“

Der königlich-grossherzogliche Beschluss vom 7. März 1851 bestätigte die Portofreiheit der Société archéologique wie folgt⁵:

¹ Siehe MDC 3. 2021, 81 – 82.

² Durch den Postvertrag vom 28 November 1851 zwischen Luxemburg und Frankreich wurde der Tarif für Briefe bis zu 7,5 Gramm auf 40 Centimes festgelegt. Memorial I, N°16, 1852.

³ Memorial I, N°4, 1868.

⁴ Fernand Rasquin war es, der die Sammlung von Rudy Kremer beschriftete. Kopien der längst aufgelösten Sammlung liegen uns vor.

⁵ Memorial I, N°24, 185.

“ Art. 1 Die naturwissenschaftliche Gesellschaft des Großherzogthums genießt Portofreiheit für ihre Correspondenz mit ihren ordentlichen, Ehren- oder außerordentlichen Mitgliedern, und mit den Behörden und Beamten des Landes, und umgekehrt, unter dem Vorbehalte, daß diese Correspondenz jedesmal unter Kreuzcouvert gelegt sei.

Art. 2 Dieselbe Gesellschaft genießt ebenfalls Portofreiheit für ihre Correspondenz mit ihren im Auslande wohnenden ordentlichen, Ehren- oder außerordentlichen Mitgliedern, und mit den Gesellschaften und Behörden des Auslandes, und umgekehrt, soweit diese Correspondenz, welche übrigens unter Umschlag oder unter Kreuzcouvert gelegt werden kann, auf dem Gebiete des Großherzogthums läuft.“

Im Jahr 1870 wurde die Portofreiheit leicht geändert und fiel folgendermassen aus⁶:

„Art. 3 Die durch die Beschlüsse vom 5. November 1847, 7. März 1851 und 4. October 1866 der archäologischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Naturwissenschaften und derjenigen für Medicinal-Wissenschaften, heute unter dem Namen „Königlich-Großherzogliches Institut“ vereint, bewilligte Portofreiheit, erstreckt sich auf die Correspondenz des Präsidenten des Instituts und der Sectionspräsidenten mit;

- a) den Behörden und Beamten des Landes;
- b) den im Großherzogthum wohnenden Effectiven, Correspondierenden und Honorar-Mitgliedern des Instituts.
- c) den im Ausland wohnenden Effectiven, Correspondierenden und Honorar-Mitgliedern des Instituts und mit fremden Gesellschaften und Behörden, für die Beförderung dieser Correspondenz auf Großherzoglichem Gebiete.

In diesen drei Fällen besteht ebenfalls umgekehrt Portofreiheit für die an den Präsidenten des Instituts und an die Sections-Präsidenten gerichtete Correspondenz.

Für den Correspondenzwechsel zwischen den Mitgliedern des Instituts findet Portofreiheit nicht statt.“



Abb. 1: 30 Centimes auf Faltbrief von Luxemburg nach Paris an compte Walefski, vom 21.10.1862 (Sammlung René Muller)

⁶ Memorial I, N°17, 1870, Arrêté royal grand-ducal du 2 juin 1870 réglant les conditions de la franchise de port pour la correspondance d'intérêt général.

Am 20. Januar 2006 wurde dieser Brief (Abb. 1) als Los 653 der 103. Soluphil Auktion angeboten. Die Beschreibung ist annähernd die gleiche wie die aus der weiter oben zitierten Sammlung Kremer. Zusätzlich erwähnt wird der Name des Adressanten, „compte Walefski ministre d’Etat à Paris“ (Abb. 5a).⁷ Der Name des Absenders konnte wohl nicht entschlüsselt werden, es wird nur angegeben „le secrétaire de la société archéologique + signature“. Die Losbeschreibung schließt ab mit: „Seul exemple connue d’un tel port réduit pour la France“. Das ist interessant. Bis zu diesem Zeitpunkt scheint kein weiterer Brief mit diesem besonderen Porto bekannt gewesen zu sein.



Abb. 2: 30 Centimes auf Faltbrief von Luxemburg nach Paris und weitergeleitet nach Villed’Avray an Anatole de Barthélemy vom 11.7.1862 (Sammlung Marc Schaack)

⁷ Alexandre Florian Joseph Graf von Colonna-Walewski (1810 – 1868), war ein französischer Politiker und Diplomat und der uneheliche Sohn von Napoleon I. [Alexandre Colonna-Walewski – Wikipedia](#) (Stand 31.9.2021).



Abb. 3: Rückseitig angebrachter Stempel der société archéologique, der nur auf dem Brief an Anatole de Barthélemy bekannt ist

Bis 2019 war das fast richtig. Dann fiel uns zuerst ein Los mit internationalen Briefen bei David Feldman⁸ auf, in dem sich auch ein Brief aus Luxemburg befand. Es handelt sich um einen weiteren Brief mit einer 30 Centimes-Marke nach Frankreich (Abb. 2), mit gleichem Absender aber einem anderen Empfänger, nämlich dem französischen Archäologen Anatole de Barthélemy (1821 – 1904) (Abb. 5b).⁹

⁸ Auktion vom 7. Juni 2019, Los 42749. Das Los wurde aufgeteilt und in einer Internetauktion von einem Händler in Singapur angeboten.

⁹ [Anatole de Barthélemy — Wikipédia \(wikipedia.org\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Anatole_de_Barth%C3%A9lemy) (Stand 31.9.2021).



Abb. 4: Faltbrief an abbé Cochet nach Dieppe vom 12.3.1855 (Sammlung Marc Schaack)

Kurz darauf, im gleichen Jahr bot ein Anbieter aus Frankreich vier Briefe derselben Korrespondenz auf Internetplattformen an. Alle wieder vom selben Absender aber auch diesmal an einen anderen Empfänger, den französischen Archäologen und Prähistoriker, Jean Benoît Désiré Cochet (Abb. 5c).¹⁰ Die Cochet-Briefe datieren etwas früher und sind jeweils mit drei Marken zu 10 Centimes der ersten Ausgabe Luxemburgs frankiert. Wir schrieben, „fast richtig“, denn in einem älteren Auktionskatalog der Firma Europhil vom 29. Oktober 1966 fanden wir unter Los 80 einen weiteren fünften Brief aus der Cochet-Korrespondenz, der bis dato für wenig Aufmerksamkeit in der Forschung fand und wohl in Vergessenheit geraten ist. Dieser und die fünf im Jahr 2019 hinzugekommen Briefe bestätigen die Portoermäßigung, die Fernand Rasquin bereits viele Jahre zuvor entschlüsselt hatte.

¹⁰ Die Empfänger Jean Benoît Désiré Cochet (1812 – 1875) war ein französischer Archäologe und Prähistoriker sowie einer der Gründer der Archäologie als wissenschaftliche Disziplin in Frankreich. [Jean Benoît Désiré Cochet — Wikipédia \(wikipedia.org\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jean_Benoît_Désiré_Cochet) (Stand 31.9.2021).



Abb. 5a: comte Walefski;

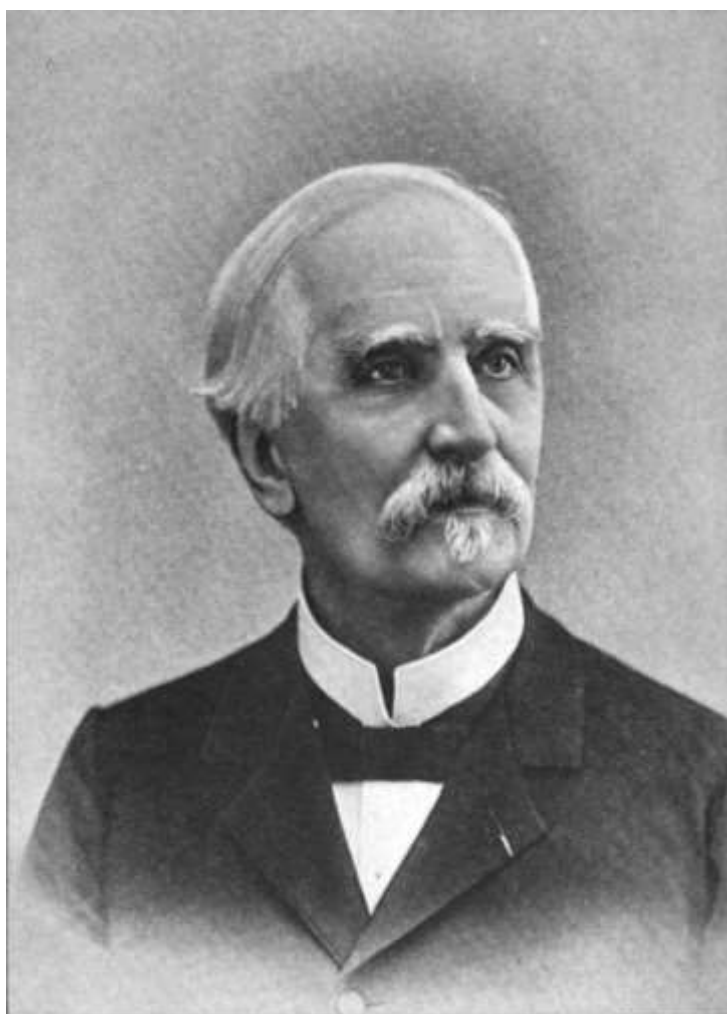


Abb.5b : Anatole de Bartélemy



Abb. 5c: *Jean Benoît Désiré Cochet*

Die Briefe sind nicht nur aus philatelistischer Sicht und die immer mehr aufkommende Social Philatelie von Bedeutung, sondern auch aus archäologischer bzw. historischer. Stammen sie doch aus einer Zeit, wo die archäologische Forschung in Luxemburg noch in den Kinderschuhen steckte. Handelt es sich bei den beiden 30 Centimes-Briefen der Wappenmarkenausgabe noch um leere Faltbriefhüllen, so besitzen zumindest vier der fünf frühen Briefen noch ihren vollen Inhalt¹¹.

¹¹ Eine Entschlüsselung und Auswertung dieser Inhalte ist in Zusammenarbeit mit den „Amis de l'Histoire et du Musée de la Ville d'Esch“ vorgesehen.



Abb. 6: *Antoine Namur*

Die société archéologique existierte unter diesem Namen nur von 1845 bis 1868. Anschließend bestand sie als section des sciences historiques im Institut Grand-Ducal weiter.¹² Der Absender und Unterzeichner der Briefe ist Antoine Namur (Abb. 6), der von 1845 – 1868 „conservateur-secrétaire“ der Société archéologique war (Abb. 6).¹³

¹² „...Autorisée par l’arrêté royal grand-ducal du 2 septembre 1845, la « Société archéologique » avait pour but de collectionner et de préserver les vestiges du passé national. Son premier président fut le juriste et historien François-Xavier Wurth-Paquet. Lorsqu’en 1868 l’Institut royal grand-ducal a été créé, elle est devenue la section des sciences historiques au sein de cette institution qui regroupe aujourd’hui six sections différentes... “

[INSTITUT GRAND-DUCAL | Historique \(igd-sh.lu\)](#) (Stand 31.9.2021).

¹³ Goedert J., De la Société archéologique à la Section historique de l’Institut Grand-Ducal. Tendances, méthodes et résultats du travail historique de 1845 à 1985. Publications de la Section Historique 101 (Luxemburg 1987), 500.

Für weitere Anregungen oder Kommentare zu diesem Artikel sind die Autoren Ihnen dankbar. Wir sind für unsere Recherchen stets auf der Suche nach älteren Auktionskatalogen, besonders von der Firma Banque du Timbre von Herrn Ungeheuer und von Europhil¹⁴.

Commission pour la Philatélie traditionnelle, les Entiers postaux et l'Histoire postale du Luxembourg

Marc Schaack
6, rue Thomas Byrne
L-3761 Tétange
Tel. : 26 17 53 87
schaackmarc@yahoo.com

Olivier Nosbaum
135, rue de Bettembourg
L-5811 Fentange
Tel. : 621494065
o_nosbaum@hotmail.com

¹⁴ Bedanken möchten wir uns bei Herrn Staar, von dem wir einige Auktionskataloge erhielten, die uns halfen, den fünften Brief an abbé Cochet zu entdecken.